

Konzept zur Förderung der Selbstregulation und Motivation

beschlossen auf der Gesamtkonferenz vom 17.12.2007

1. Allgemeine Beschreibung

Das Lerntraining besteht aus zwei Trainingsteilen, die jeweils unterschiedliche Schwerpunkte haben. Der erste Teil ist das Motivationstraining, es beinhaltet die Verbesserung der Selbstbeeinflussung des Zielsetzungsverhaltens, der anforderungsbezogenen Selbstbewertung und der Anpassung des Leistungsanspruchs an die individuellen Leistungsmöglichkeiten. Der zweite Teil, das Lernfähigkeitstraining, ist der Ausführung von Aufgaben beim Lernen gewidmet und dient damit der Förderung der Lernfähigkeit. Es geht um feste Vornahmen, die Aufgabe zu lösen, Planen, Orientieren, Analysieren, Ordnen und weitere Teilhandlungen bzw. Operationen, die bewusst gesteuert werden können. Die vermittelten Strategien sind allgemein, d.h. sie lassen sich bei vielen Anforderungen, unabhängig von ihrem konkreten Inhalt, anwenden.

2. Ziele des Trainings

a) Ziele des Motivationstrainings

Im Training sollen die Kinder ermutigt werden, sich differenzierter mit ihren Stärken und Schwächen auseinander zu setzen. Sie sollen lernen, sich auch in ihren Schwächen zu akzeptieren, sodass sie die Abwehr gegen Forderungen, die die eigenen Schwächen berühren, aufgeben können. Dann kann sich das Kind den Anforderungen lernbereiter zuwenden und sich damit beschäftigen, wie sie zu lösen sind. So vermindert sich die Tendenz, Aufgaben unreflektiert anzugehen oder ihnen sofort auszuweichen.

b) Ziele des Lernfähigkeitstrainings

Im Mittelpunkt stehen die Vermittlung und Einübung metakognitiver Prozesse zur Verbesserung der Selbstregulation innerhalb der Handlungsplanung und -ausführung. Die Kinder erlernen ein planvolles Vorgehen bei der Lösung von Aufgaben sowie den Umgang mit Realisierungsschwierigkeiten.

3. Indikation des Trainings

Das Lerntraining ist bei zwei Schülergruppen angemessen:

a) Impulsiv-lageorientierte Schüler

zeichnen sich durch eine impulsiv-überhastete unsichere Selbstregulation beim Lernen aus. Sie sind antriebsstark, zu Impulsivität neigend, im Prinzip lernwillig und anstrengungsbereit, aber auch verunsichert, bei schwierigen Aufgaben den Mut verlierend und durch Misserfolge leicht entmutigt.

b) Zögerlich-lageorientierte Schüler

kennzeichnet eine zögerlich-unsichere Selbstregulation beim Lernen. Sie sind meist bemüht, die Anforderungen zu erfüllen, haben aber wenig Selbstvertrauen. Zu schnelles Aufgeben kennzeichnet sie ebenso wie Verlieren des Mutes, schlechte emotionale Verarbeitung von Misserfolgen, zögerlich-ängstliches, rückversicherndes Verhalten beim Lernen.

4. Erfassung der Schülerinnen und Schüler

Die Auswahl der Schülerinnen und Schüler, denen dieses Lerntraining zu gute kommen soll, unterliegt hauptsächlich der Beobachtung durch die Klassenlehrerin bzw. den Klassenlehrer. Die ausgesuchten Kinder werden dann gezielt in Einzelsituationen beim Lösen verschiedener Aufgaben beobachtet. Hierzu eignen sich besonders Mosaik- oder Puzzleaufgaben, aber auch Schreib- bzw. Rechenaufgaben können verwendet werden, je nachdem, in welchem Bereich die Defizite beobachtet wurden.

Abschließend werden die Kinder zu der Aufgabe und ihren Gefühlen beim Lösen bzw. Nichtlösen der Aufgaben befragt.

Bei diesem Test wird das Arbeitsverhalten der Kinder unter folgenden Schwerpunkten beobachtet:

- a) Wie setzt sich das Kind mit für ihn relativ einfachen Aufgaben auseinander?
- b) Wie geht es mit deutlichen Schwierigkeiten beim Aufgabenlösen um?
- c) Wie geht es mit der Tatsache um, bestimmte Aufgaben nicht mehr bewältigen zu können?

Aus der Summe dieser Beobachtungen ergeben sich dann Hinweise auf die Notwendigkeit und das Ausmaß des Trainings.